

„Wir brauchen keine Einheitskasse“

STAMMTISCH Das Cura-Seniorencentrum Pasewalk hat zum 1. Pflegestammtisch den CDU-Bundestagsabgeordneten Rolf Koschorrek zu Gast und ist gut besucht.

VON RITA NITSCH

PASEWALK. Dass ein Stammtisch durchaus eine Bereicherung für alle sein kann, dafür war der erste dieser Art im Pasewalker Cura Seniorencentrum beredtes Zeugnis. Die Einrichtung hatte Pflegepersonal, Ärzte, Dienstleister und Mitarbeiter des Gesundheitswesens des Landkreises an einem Tisch zusammen gebracht. „Während der täglichen Arbeit mit den Bewohnern unserer Einrichtung ist uns aufgefallen, dass es ein riesiges Netzwerk gibt, um gesundheitspolitischen Belangen gerecht zu werden“, zeigt Gudrun Sievert, Mitarbeiterin für Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, auf. Da sei es durchaus sinnvoll, sich regional zu treffen, um bestimmte Dinge zu bereden oder sich auszutauschen. „Ich denke da zum Beispiel an solche Dinge, wie die Pflegeüberleitung von Patienten in unsere Einrichtung oder an eine gute Zusammenarbeit mit den Sanitätshäusern“, sagt Gudrun Sievert. Als Gast des ersten Pflegestammtisches hatte sich das Cura-Team einen kompetenten Mann aus der Politik eingeladen, den CDU-Bundestagsabgeordneten und Zahnarzt Dr. Rolf Koschorrek aus Bad Bramstedt. Mit an seiner Seite war auch an diesem Nachmittag Bundestagsabgeordnete Susanne Jaffke (CDU).



Beim ersten Pflegestammtisch des Cura-Seniorencentrums Pasewalk war Dr. Rolf Koschorrek (rechts), CDU-Bundestagsabgeordneter und Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit, zu Gast und stellte sich den Fragen der Besucher.

FOTO: RITA NITSCH

Die erste Frage drehte sich um die Krankenkassen, der Aufsicht und dem Wettbewerb. „Ich vertrete

den Standpunkt, dass wir keine Einheitskasse brauchen“, so Koschorrek. Der Wettbewerb werde vieles regeln. Wenn es jetzt 240 Kasse gebe, so könne er sich einmal eine Anzahl zwischen sechs und zehn Krankenkassen vorstellen.

Mit dem Gedanken der Stammtischgäste, das versucht wird, vieles in die Praxis zu verschieben,

was in der Regierung diskutiert werden müsste, wollte Koschorrek nicht mitgehen. „Die Regierung ist dafür da Geld zu organisieren, aber kann sich nicht in die Diagnostik einmischen“, so seine Gedanken. Hieße, der innerärztliche Wettkampf müsse selbst ohne Politik einiges regeln. „Kassen wollen alles für wenig Geld. Stärken sie ihre

Ärzteverbände“, so Koschorrek. Auch die Stammtischgäste gaben Wünsche an die Politiker mit auf den Weg. Dazu zählt die Entbürokratisierung in der Pflege und eine Überarbeitung der Kurwürde-Modalitäten.

„Wir wollen Pflegestammtisch halbjährlich durchführen“, so Gudrun Sievert.